Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 19 (1943-1944)

Heft: 10

Artikel: Der Beobachtungs- und Meldedienst unserer Ortswehren

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und dann brachen wir alle drei in ein Gelächter aus, das die Schüsse der andern übertönte.

Dem Hauptmann liefen die hellen Tränen übers Gesicht und ich fand, daß sich sogar Offiziere äußerst sympathisch ausnehmen, wenn sie sich offen zu lachen getrauen.

Nachher lagen wir alle drei nebeneinander auf der Matte, links der Hauptmann, rechts der Büchser und in der Mitte der Schütze, dem wir das Schießen mit der linken Hand beibrachten, was er übrigens überraschend leicht kapierte.

«Was meinen Sie, Büchser», sagte der Hauptmann zu mir, als wir den Stand abschlossen, «ich glaube, wir beide haben ein Glas Bier verdient, nicht?»

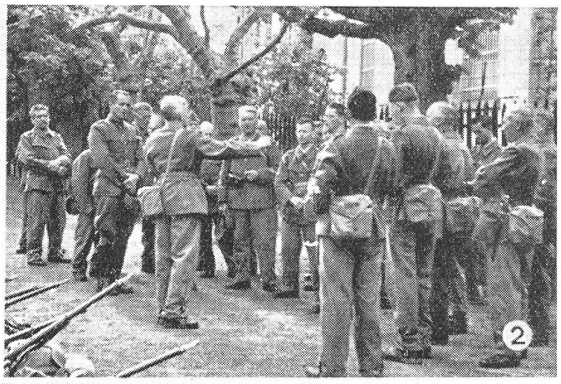
Er lud mich ein und bestellte für mich, und da fand ich ihn erst recht sympathisch. Nach dem zweiten Schluck begann er wieder zu lachen.

«Das gäbe eine Geschichte», kicherte er.

«Mit dem Titel: Der Schuß sitzt links», fügte ich bei.

Bitte, hier ist sie. Wy.

Der Beobachtungs- und Meldedienst unserer Ortswehren



① Diese Jugendlichen, Männer und Frauen, haben sich freiwillig zur Ortswehr gemeldet. Hier bestätigen sie diesen Entschluß mit dem feierlichen Eide, dem Lande Treue zu halten, für die Verteidigung des Vaterlandes und seiner Verfassung Leib und Leben aufzuopfern, die Militärgesetze getreulich zu befolgen, den Befehlen der Oberen genauen und pünktlichen Gehorsam zu leisten, strenge Mannszucht zu beachten und alles zu tun, was die Ehre und Freiheit des Vaterlandes erfordern.

② Eine Ortswehr pflegt in einer Arbeitspause kameradschaftlich den Gesang.

③ Eine Ortswehr befreit ein Straßenstück von Eis und Schnee, um jederzeit die permanente Barrikade einsetzen zu können.

④ Vater und Sohn. Der Vater ist Ortswehrkommandant in einem Bergtal und sein Sohn ist der Instruktor der Ortswehr, welchen Dienst er freiwillig und zusätzlich leistet.

Unsere Ortswehren sind ortsgebunden. Sie werden in der Ortschaft und deren Umgebung eingesetzt. Auswärtige Verwendung kommt nur ausnahmsweise vor. Durch die Ortsgebundenheit sind die Ortswehren besonders geeignet für den Beobachtungs- und Ueberwachungsdienst, also für die Nachrichtenbeschaffung. Der Erdbeobachtungsdienst der Ortswehren arbeitet für sich, für die Armee und für den passiven Luftschutz. In Gegenden ohne Truppe und ohne passiven Luftschutz gehen Beobachtungsergebnisse an den Ortswehrkommandanten, an Nachbarortswehren, an den nächstliegenden Truppenkdt. und an das Ter.Kdo. In Ortschaften mit passivem Luftschutz vereinigen sich vorteilhaft die beiden Beobachtungsorganisationen in Erkennung der Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Ortsorganisationen. In Ortschaften, die mit Truppen belegt sind, bestimmt der Truppenkdt., ob die Ortswehr am Beobachtungsdienst teilzunehmen hat oder nicht.

Zum Beobachtungsdienst der Ortswehr gehört der Meldedienst. Der

Meldesysteme aus dem Leitfaden für Ortswehren

Von Oberst Léderrey (Verlag Räber & Cie., Luzern).

1. System mit einer Fahne

a) **Anruf,** Fahne herumschwenken, bis die Sammelstelle auf gleiche Art antwortet. Dasselbe Signal bedeutet auch: **«Ende der Sendung».**

b) **Punkt** und **Strich,** Fahne rasch von rechts nach links und zurückgeschwungen, bedeutet 1 Punkt, und von rechts nach links **unten** und zurück 1 Strich. Damit die Fahne sich nicht aufrollt, ist sie peitschenartig zu bewegen, d. h. man beschreibt mit der Fahnenspitze eine 8.

c) Die **Trennung zwischen Zahlen oder Ziffern** wird durch Verschwinden der Fahne nach vorne angegeben.

d) Jede Zahl oder Ziffer ist von der Empfangsstation sofort zu **wiederholen.**

e) **Koordinaten** werden stets mit 4 getrennten Ziffern oder Zahlen angegeben. Befindet sich ein Punkt genau auf der Kreuzung zweier Linien, z. B. 6 und 12, so wird er wie folgt signalisiert: 6 / 0 / 12 / 0.

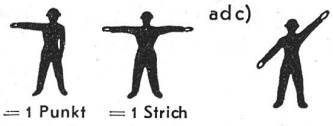
f) Ein Irrtum in der Sendung oder falsches Wiederholen durch den Empfänger wird durch Schwenken der Fahne oder eines Armes von rechts **unten** über den Kopf nach links **unten** und zurück gemeldet, worauf man das zuletzt gemachte Zeichen streicht. Soll die ganze Meldung widerrufen werden, folgt nach «Irrtum» «Anruf».

2. System mit den Armen

Mit den Armen oder 2 steifen Flaggen (rot auf der einen Seite, weiß auf der andern). Vergleichen mit dem 1. System.

ad a) Arm herumschwenken,

ad b) ad c)



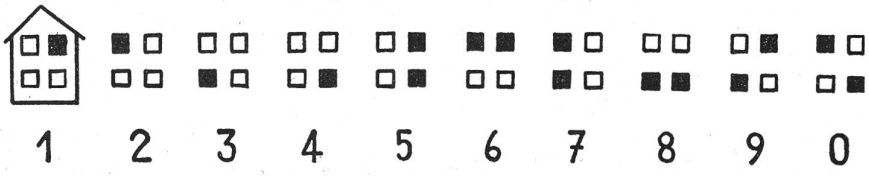
Je größer die Distanz, um so länger bleiben die Arme seitwärts gestreckt. Es ist aber **äußerst wichtig,** die Punkte oder Striche einer Ziffer ohne Unterbrechung aufeinander folgen zu lassen.

ad d) und e) wie oben.

ad f) Schwenken des Armes.

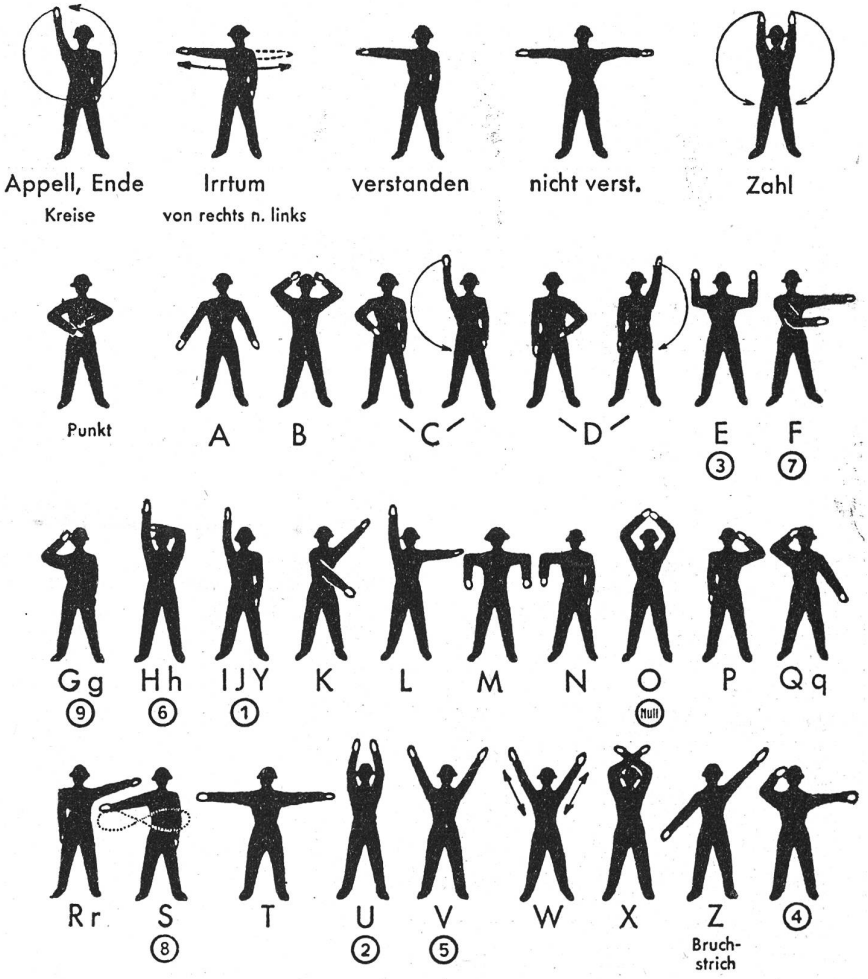
3. System mit den Laden eines 4fenstrigen Hauses

Die Laden eines 4fenstrigen Hauses können folgende Zahlen bedeuten.



Optische Armzeichen

(Nachdruck ohne Bewilligung von Oberst Léderrey verboten.)



Beobachtungs- und Meldedienst ist in jeder Lage und zu jeder Zeit eine der Hauptaufgaben der Ortswehr. Durch dieses feste Nachrichtennetz der Ortswehren, in das die gesamte vaterländisch gesinnte Bevölkerung eingespannt werden kann und soll, wird unser ganzes Territorium überwacht und kontrolliert. Schon vor dem Ernstfall kann die Ortswehr und die Bevölkerung wertvolle Beobachtungsdienste leisten, speziell in Grenzgebieten. So sind aus den letzten Tagen Fälle bekannt, in denen Schafhirten ins Tal meldeten, daß sich auf Alpen Flüchtlinge aufhalten, worauf dann Patr. der Truppe zum Rechten sehen konnten. Das ist praktische Zusammenarbeit von Armee und Volk zugunsten unserer Heimat. Diese Zusammenarbeit ist außerordentlich wichtig und kann nicht genug betont werden.

Der Beobachtungs- und Meldedienst der Ortswehren hat aber nur dann einen Wert, wenn die Wahrnehmungen, Meldungen innert kürzester Frist ihren Bestimmungsort erreichen. Da die Ortswehren keine Armeeverbindungsmittel zur Verfügung haben, gehen diese im Meldedienst ihre eigenen Wege. So trifft man bei Beobachtungs- und Meldeübungen vielerlei Meldesysteme an. Vielenorts werden die Meldungen durch Zeichen nach einem bestimmten Code übermittelt, nach welchem Sätze durch Zahlen ersetzt werden. Anläßlich einer Ortswehrübung im Gebirge meldeten Ortswehr-Beobachter niedergegangene Fallschirmjäger durch Auslegen von Tüchern, wobei eine bestimmte Lage der Tücher einer Zahl entsprach, welche wieder für einen Satz in einem Code zu finden war. Rauchentwicklung oder Feuerschein sind beliebte Mittel, um den ungefähren Standort von Freund und Feind zu melden. Da und dort trifft man auch Meldehunde an. In Gegenden ohne Truppe dürf-

ten im Ernstfall Brieftauben eine außerordentlich wichtige Rolle spielen im Uebermitteln von Nachrichten über feindliche Truppenbewegungen durch Ortswehrleute an die Armee.

Oberst Léderrey hat in seinem Leitfaden für die Ortswehren mehrere sehr interessante und äußerst praktische Meldesysteme aufgenommen.

Für das Meldewesen vom Beobachtungsposten zum Ortswehrkdt. und innerhalb des Ortswehrraumes werden Läufer verwendet, sofern es sich bei den Meldungen nicht um Fallschirmjäger, Luftlandetruppen oder mot. Truppen handelt. Als Meldeläufer eignen sich die Jugendlichen am besten, denn diese haben eine gute Auffassungsgabe und sind sehr rasch. Sekundarschüler, Schüler der obern Klassen der Primarschule, Kadetten und Pfadfinder tragen als Ortswehr-Meldeläufer die eidg. Armbinde. Ein Vater erzählte, wie er im Ernstfalle seine drei ältern Buben in den Ortswehrdienst mitnehmen werde, während der jüngste bei der Frau verbleibe zwecks Verbindungsaufnahme mit ihm. Die Jugendlichen eignen sich auch besonders gut für den Kundschafterdienst und als Wegweiser für die eigenen Truppen durch Wälder und Schluchten und auf Schleichwegen. Im Standortmelden von Fallschirmjägern können Jugendliche wertvolle Dienste leisten. Der Hauptvorteil der Verwendung der Jugendlichen liegt darin, daß dadurch jedes Gewehr der Ortswehrleute für den Kampf eingesetzt werden kann. Der Vorunterricht bereitet die Jugendlichen für den Dienst in der Ortswehr wertvoll vor. Die Ortswehrleute haben das eingesehen und es ist erfreulich, wie sie ihre Jünglinge zum Besuche des Vorunterrichts anhalten.

Die Ortswehrleute melden allgemein nach dem Schema: Was? Wo? Wieviel? Wann? Wie?. Sie wissen, daß es im Beobachtungs- und Meldedienst auf zuverlässige Beobachtung ankommt und auf genaueste Wiedergabe des Geschauten innert kürzester Zeit.

Der Beobachtungs- und Meldedienst der Ortswehren ist eingespielt und wird beim Einsatze der Ortswehren sofort spielen und sicher gute Dienste leisten.

Die Ortswehrleute sind dankbar, wenn sie anläßlich von Manöverübungen der Truppe zum Einsatze kommen zwecks Sammlung von Erfahrungen. S.

Wehrsportliche Grundschulung

I. Zentralkurs des Schweiz. Landesverbandes für Leibesübungen in Bern.

(MAE) Heute mehr denn je fällt den Sportorganisationen ein großes Verdienst um die Förderung der körperlichen Ertüchtigung und der Leistungsfähigkeit zu. Es zeugt von einer vorzüglichen Gesinnung und einem aufrichtigen Bestreben all der Sportverbandsleiter, die vor 21 Jahren mit der Gründung des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen (SLL) die vielen Richtungen und Wünsche durch ein gegenseitiges verständnisvolles Entgegenkommen auf einen Nenner zu bringen vermochten und dadurch die Dachorganisation des gesamtschweizerischen Turn- und Sportwesens schufen, die sich in den zwei Jahrzehnten ihres Bestehens so segensreich ausgewirkt hat.

Der SLL, der heute 36 Verbände mit rund 750 000 Mitgliedern umfaßt, hat seine Daseinsberechtigung längst bewiesen. Der «Kantönligeist», der auch unter den Sportlern eine Zeitlang wütete, ist verschwunden und die hoch gesteckten Ziele, wie die Förderung der Leibesübungen, die Wahrung der Selbständigkeit und des guten Einvernehmens unter den angeschlossenen Verbänden, und nicht zuletzt auch die Bestrebung, die vaterländische Gesinnung der Sportler zu stärken, dürften heute schon weitgehend als erreicht betrachtet werden.

Als neue große Aufgabe sieht unser Landesverband die Förderung des Wehrsportes. Das hat ihn auch veranlaßt, erstmals einen Zentralkurs für wehrsportliche Grundschulung für Verbandsleiter durchzuführen. Dank dem großen Interesse, das man seitens der Behörden und besonders auch seitens des Eidg. Mliitärdepartements den Bemühungen des Präsidenten des SLL, Oberst Simon, entgegenbrachte, waren die Voraussetzungen gegeben, dem in heutiger Zeit besonders bedeutenden Kurs einen vollen Erfolg zu sichern. Mit der Gewinnung des Chefs für Vorunterricht, Major Hirt, als Kursleiter, sowie der sorgfältig ausgelesenen Instruktoren war auch ein Lehrkörper vorhanden, der volle Gewähr bot, den 136 Teilnehmern aus 17 dem SLL angeschlossenen Verbänden das nötige Rüstzeug für die Förderung des Wehrsportes in den Verbänden während eines einwöchigen Kurses mitzugeben.

Ueber den Zweck des Kurses äußerte sich Oberst Simon u. a. wie folgt:

«Der SLL erblickt in der Ertüchtigung des Schweizervolkes seine Hauptaufgabe. In der Pflege des Wehrsportes sieht er ein Tätigkeitsgebiet, das über die einzelnen, in den Verbänden betreuten Spezialgebiete hinausgeht; denn der Wehrsport hat mit Spezialisierung nichts zu tun und bedeutet für die Verbände eine allgemeine sportliche Verbreiterung ihres Tätigkeitsprogramms.

Dieser erste Zentralkurs vom 11. bis 16. Oktober, organisiert vom Schweiz. Landesverband für Leibesübungen in Verbindung mit der Zentralstelle für Vorunterricht, Turn-, Sport- und Schießwesen, dient der Heranbildung eines Stabes von Verbandsleitern für die Einführung einer wehrsportlichen Grundschulung in den Verbänden.»

Aus allen Gauen der Schweiz und aus den meisten dem SLL angeschlossenen Verbänden haben sich denn Sportler aus allen Lagern zum Appell auf dem Kasernenareal in Bern eingefunden. Bereits nach der kurzen, aber um so eindrücklichern Begrüßung durch den Kursleiter spürte man den guten Geist, der sich in den Reihen der Teilnehmer heimisch machte. Als Major Hirt gar erklärte, hier stehe man sich auf Du und Du gegenüber, die Kameradschaft zu pflegen sei Voraussetzung, um diesen Kurs überhaupt bestehen zu können, da hatte dieser restlos gewonnen. Man spürte bald, daß sich hier Sportler eingefunden hatten, die nicht nur herkamen um zu lernen, sondern auch bereit waren, ihren Mitsportlern in jeder Beziehung Kamerad zu sein.

Fahne — Gesangbuch — Stachelschuhe.

Das von der Kursleitung aufgestellte Arbeitsprogramm erforderte in physischer wie in geistiger Hinsicht von den Teilnehmern wie von den Instruktoren außerordentlich viel. Der zu verarbeitende Stoff war vielseitig und fand als Grundlage den Marsch und das Laufen als Kurzstreckenlauf, Geländelauf und Hindernislauf. Ferner kam zur Anwendung das Springen als Hoch-, Weit- und Hindernisspringen, Stoßen und Werfen als Kugel- und Steinstoßen, Speer- und Handgra-